

Das Pfennig-Magazin

der

Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

177.]

Erscheint jeden Sonnabend.

[August 20, 1836.]

M ü n c h h a u s e n s R e i s e n .

Zu den vorübergegangenen literarischen Erscheinungen, die einst viel Aufsehen machten, gehören die wunderbaren Reisen, Feldzüge und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, eine Sammlung der seltsamsten und ausschweifendsten Einfälle, z. B. der Überrock des Erzählers sei von einem tollen Hunde gebissen und wüthend geworden, sein Windhund habe die Beine dergestalt abgelaufen, daß er zum Dachshund geworden, sein Jagdhund habe ihm im Schlaf den Magen herausgestressen, weil er Rebhühner darin gewittert und er habe sich dafür einen Schweinemagen einnähen lassen, und andere, noch ungleich weniger ergötzliche. Die Geschichte dieses Buchs ist merkwürdig genug. Manche haben es für eine absichtliche Satire auf lügenhafte, phantastische Erzähler oder Reisebeschreiber gehalten, aber mit Unrecht; es war vielmehr das unwillkürliche Erzeugniß einer krankhaften Geistesrichtung. Der Urheber dieser Märchen lebte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts still und eingezogen in dem Städtchen Bodenwerder an der Weser und kam nur wenig in Gesellschaften, war er aber darin und wurde er auf seine imaginairten Reisen gebracht, so erzählte er seine Einfälle mit dem vollen Ernst des Historikers, und konnte sehr unwillig werden, wenn man ihm nicht vollen Glauben schenkte. Offenbar glaubte dieser Mann zuletzt selbst an die Wahrheit seinerersonnenen Abenteuer, nachdem er sie so oft sich und Andern erzählt hatte. War seine Frau zugegen, so rief er diese gewöhnlich zum Zeugen der Wahrheit an, obgleich die meisten seiner Abenteuer unter Umständen vorgefallen sein mußten, bei denen Frauen überhaupt nicht wol gegenwärtig gewesen sein konnten.

Längst hatten diese Schwänke einen großen Theil von Deutschland durchwandert und waren aus den höhern Sirkeln bis zur untersten Volksclasse herabgestiegen, ohne daß Jemand daran gedacht hätte, sie zu sammeln. Ein durch widrige Schicksale nach England verschlagener deutscher Literat, Raspe, der früher zu Kassel, in Münchhausens Nähe, gelebt hatte, kam endlich auf diesen Einfall und gab sie in England und in englischer Sprache heraus. Dort fanden sie einen gedeihlichen Boden und erlebten in kurzer Zeit fünf Auflagen. Sie fanden den Weg übers Meer nach Ostindien, und Offiziere eines hanoverschen Regiments, das nach Madras geschickt wurde, trafen sie dort in den ersten Häusern, wo sie begierig gelesen wurden. Nun erst erschienen diese ursprünglich deutschen Erzeugnisse, aus dem Englischen zurück übersetzt, in Deutschland; der Dichter Bürger war es, der sich mit dieser Übersetzung befaßte, jedoch fand das Buch hier nicht den großen Beifall, wie früher in England.